Heftiger Gegenwind für Kurt-Heinz Kuhbier

Fußball: Der Obmann der Schiedsrichtergruppe Böblingen bekommt bei der geheimen Wahl 25 Gegenstimmen / Der Gescholtene will auf seine Kritiker zugehen

Von unserem Mitarbeiter
Andreas Gauß

In der Schiedsrichtergruppe Böblingen rumort es. Bei der alle drei Jahre fälligen Jahreshauptversammlung wurde bei der Wahl zum Obmann eine geheime Abstimmung beantragt. Mit 63 Ja- und immerhin 25 Nein-Stimmen wurde der bisherige Gruppenchef Kurt-Heinz Kuhbier (Darmsheim) für eine siebte Amtszeit gewählt.

Die Unruhe im Nebenzimmer des Sportheims des FSV Deufringen war deutlich spürbar. Zur Überraschung vieler lang gedienter Schiedsrichter und vor allem auch Kurt-Heinz Kuhbiers selbst hatte der unparteiische Frank Böttcher (SV Rohrau) beim Punkt „Wahl des SR-Obmanns" eine geheime Wahl beantragt. Richard Armbruster aus Bondorf, Vorsitzender des Bezirks Böblingen/Calw, erklärte das Prozedere: „Wenn eine geheime Wahl stattfinden soll, dann muss mindestens ein Drittel aller anwesenden stimmberechtigten Mitglieder dafür sein."

Bei 92 anwesenden Referees gab es bei offener Abstimmung mit 54 Handzeichen ein deutliches Votum für diese Art der Abstimmung. Für Kuhbier, der seit 1999 als Schiedsrichterobmann der Gruppe Böblingen amtiert, die erste geheime Wahl überhaupt. Die gelben offiziellen Stimmkarten des WFV lagen bereit, sodass der flugs gebildete Wahlausschuss die Abstimmung vornahm.

Gesprächsangebot

Das Ergebnis war eine Ohrfeige für den Gruppenchef Kurt-Heinz Kuhbier: Mit 63 Ja-Stimmen sprachen ihm zwar zwei Drittel der Versammelten das Vertrauen aus. 25 Unparteiische stimmten jedoch mit Nein, drei Enthaltungen gab es außerdem. Kuhbier wirkte angefasst. Unmittelbar nach der Abstimmung meinte er: „Das ist gelebte Demokratie, da kann es auch mal abweichende Meinungen geben." Am Tag danach hatte er mit zwei Vertrauten aus seiner Gruppe längere Telefongespräche geführt und kündigte an: „Denjenigen, die mit meiner Arbeit nicht zufrieden sind, biete ich in den nächsten 14 Tagen zwei Termine an, in denen wir uns aussprechen können."

Die Gründe, die ihm bislang für die Unzufriedenheit der rund zwei Dutzend Schiedsrichter genannt wurden, bezeichnete er als „Bagatellen". Er sei immer für ein offenes Gesprächsklima in seiner Gruppe gewesen: „Ich war von dem Votum völlig überrascht. Vor allem, weil es gar nichts Schwerwiegendes gab."

Auch mit dem Leistungskader der Gruppe und den Nachwuchsschiedsrichtern, in Deufringen stimmten von ihnen etliche offen für die geheime Wahl, werde er sich demnächst zusammensetzen: „Das erste Gespräch wird im März sein." Es müsse ja eine gewisse Erwartungshaltung an ihn geben, schloss Kuhbier aus den zahlreichen Gegenstimmen.

Der bei der Versammlung offenkundige Unmut nicht weniger Mitglieder fällt mit einer Zäsur zusammen. Denn erstmals seit Jahrzehnten muss der Ausschuss bis auf Kuhbier (Obmann, Einteiler Aktive), Thomas Schnaufer (stellvertretender Obmann, Nachwuchsförderung) und Christian Runge (Beisitzer für Schiedsrichtergewinnung und -erhaltung, Administrator Internet und Facebook) das Ausscheiden von gleich fünf langjährigen Mitgliedern hinnehmen.

Aus gesundheitlichen, familiären und beruflichen Gründen stellten sich Luciano Ciccone (Einteiler Jugend), Manuel Dürr (Jungschiedsrichtergruppe, Neulingsgewinnung), Manuel Hellwig (stellvertretender Einteiler Jugend, Regelwerk), Norbert Fleischer (Einteiler Aktive Feld) und Andreas Biehl (Schriftführer, Öffentlichkeitsarbeit) nicht mehr zur Verfügung. Die Mitglieder werden in die Ausschüsse in der Regel berufen und dem Württembergischen Fußballverband (WFV) vorgeschlagen. Kuhbier: „An und für sich gehen die Personalien problemlos durch, außer beim Verband liegt die eine oder andere Information über die Ausschusskandidaten vor."

In der Gruppe Böblingen soll zukünftig Maximilian Jäger, er gehört auch dem Leistungskader an, als Schriftführer tätig sein. Horst Schulz und Francesco Schiro übernehmen die Einteilung Jugend (Feld). Michael Jörg zeichnet als Ausschussmitglied für das Aufgabengebiet Einteilung Jugend (Halle) verantwortlich. Aufgrund starker beruflicher Inanspruchnahme hat der Holzgerlinger Norbert Fleischer bereits im Herbst vergangenen Jahres seine Ämter ruhen lassen. Als Beobachter auf Verbandsliga-Ebene ist er allerdings ebenso wie Schiedsrichter-Lehrwart und Video-Coach Ralf Lalka und Thomas Schnaufer (Beobachter Landesliga) ein Aushängeschild der Gruppe. Allerdings sieht sich Fleischer nicht ganz weg vom Fenster: „Aber wenn ich zurückkomme, dann nur als Beobachter."

Unabhängig der Personalwechsel steht die Schiedsrichtergruppe Böblingen gut da. So ist man seit der laufenden Saison 2017/18 mit Tobias Reichel in der Zweiten Bundesliga vertreten. Insgesamt sind mit Manuel Dürr (Oberliga), Manuel Hellwig, Marcel Lalka (beide Verbandsliga), Denis Bisaki, Maximilian Jäger und Patrick Stephany (alle Landesliga) sieben Gespanne überregional im Einsatz.

Der Bestand mit 172 Schiedsrichtern im Aktivenbereich ist unverändert hoch. Jochen Härdtlein (Kornwestheim) vom Verbandsschiedsrichterausschuss wusste da von problematischeren Regionen zu erzählen. So hätten aus Personalmangel die Schiedsrichtergruppen Horb und Freudenstadt zur Gruppe Nördlicher Schwarzwald fusionieren müssen. Auch die Gruppen Balingen und Hechingen hätten sich zur Gruppe Zollern zusammengeschlossen. Härdtlein warnte aber vor übertriebenem Aktionismus, die gewachsenen Strukturen der SR-Gruppen im WFV-Gebiet ändern zu wollen: „Man muss umfassend denken, ohne den Kirchturm abzureißen." In seinem Bericht nahm Richard Armbruster den Ball auf: „Wichtig ist, dass in unserem Bezirk beide Gruppen ihre Eigenständigkeit behalten." Im Bereich der Schiedsrichtergruppe Calw sind in dieser Saison 113 aktive Schiedsrichter gemeldet.

Sport-Kommentar

Kritik muss öffentlich sein

Von
Phillipp Hamann

Fußball: Ohne Schiedsrichter rollt kein Ball. Die Nachwuchssorgen bedrohen sogar den Spielbetrieb. Doch das ist offenkundig nicht das einzige Problem in der Schiedsrichtergruppe Böblingen.

In geheimer Wahl bekam Obmann Kurt-Heinz Kuhbier 25 Gegenstimmen. Schade nur, dass die Mitglieder dies dem Darmsheimer nicht offen ins Gesicht sagen wollten. Bei der Aussprache zuvor kam kein Vorwurf beim Obmann an.

Jetzt müssen die Kritiker aus der Deckung, wenn sie Kurt-Heinz Kuhbiers Angebot annehmen wollen. Er will sich mit allen aussprechen, die ihn bei der Versammlung in Deufringen nicht gewählt haben.

Ob das ein gewiefter Schachzug des Darmsheimers ist, um an die Namen seiner Kritiker zu kommen oder ein ernsthaftes Angebot, sei dahingestellt. Wichtig ist, dass die Unparteiischen miteinander sprechen und ein geordnetes Bild in der Öffentlichkeit abgeben.

Nichts wäre schlimmer als ein Streit innerhalb der Schiedsrichtergruppe. Das würde die Nachwuchssuche noch schwerer machen und das kann sich der Fußball nicht leisten.

philipp.hamann@szbz.de